

Zuteilung: KBK/RPK

## **Antrag der Sekundarschulpflege betreffend die definitive Einführung der Schulsozialarbeit an der Sekundarstufe Uster (Antrag Nr. 361)**

Die Sekundarschulpflege beantragt dem Gemeinderat, gestützt auf Art. 14 lit. e der Schulgemeindeordnung der Sekundarschulgemeinde Uster vom 27. September 2009, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Das Konzept für die definitive Einführung der Schulsozialarbeit in der Sekundarstufe mit jährlich wiederkehrenden Aufwendungen von Fr. 226'700.00 wird genehmigt.
2. Mitteilung an die Sekundarschulgemeinde zum Vollzug.

Referentinnen Sekundarschulpflege: Präsidentin, Marianne Biber  
Delegierte Ressort Sonderpädagogik, Monika Ammeter

## Sekundarstufe Uster

### A Strategie

Leitbild	Wir sorgen für ein gutes schulisches Umfeld und für angemessene Ressourcen. Wir stehen den Lehrpersonen und den Klassenteams bei der Erfüllung ihres pädagogischen und erzieherischen Auftrages zur Seite. Wir leisten unseren Beitrag zu Problem- und Konfliktlösungen.
Strategischer Schwerpunkt Nr.	
Strategisches Ziel	
Massnahme	Bisher Projekt Schulsozialarbeit / neu definitive Einführung der Schulsozialarbeit

### B NPM: Wirkungs- und Leistungsziel, das mit Antrag verfolgt wird

Bestehend	Sicherstellung eines Beratungsangebotes für Jugendliche, Eltern, Lehrpersonen, Behördenmitglieder sowie Arbeit im Schulhaus mit Gruppen. Dieses Ziel kann zurzeit nur bis Sommer 2010 sichergestellt werden.
-----------	--

### B1 Leistung, die mit diesem Antrag erbracht werden soll

Bestehend	Angebot einer niederschweligen Schulsozialarbeit
-----------	--

### B2 Indikator, der zur Messung der Zielerreichung verwendet werden soll

Bestehend	Durchgeführte Präventions-Projekte
-----------	------------------------------------

### B3 Kennzahl/en, die aufgrund dieses Antrages aufgenommen werden

Bestehend	Fälle die von der SSA bearbeitet werden
-----------	---

### B4 Finanzen (inkl. allf. Personalkosten), die aufgrund dieses Antrages benötigt werden

Einmalig Investitionsrechnung	Summarische Info, Details im Antrag
Einmalig Laufende Rechnung	im Globalkredit teilweise enthalten
Folgekosten total	Fr. 226'700.00 ab 2011
- davon Kapitalfolgekosten	Fr. (kein Bestandteil Globalkredite)
- davon übrige Mehrkosten	Fr. 87'000.00 im Globalkredit ab 2011 (Mehrkosten = übrige Folgekosten ./ Erträge Globalkredit)

### B5 Personal, welches aufgrund dieses Antrages benötigt wird

Veränderung Begründung bei Veränderung:	Die definitive Einführung führt die Idee des Projektes weiter und hat keine personellen Veränderung zur Folge; 165-Stellenprozent
--	---

### C Bemerkungen zu Konzepten, anderen bestehenden Dokumenten, Grundlagen etc

Bei der Erstellung des Budgets 2010 war das Konzept noch nicht fertig erstellt. Die Kosten für das Body mind, Projektleitungs- sowie Evaluationskosten entfallen im Jahr 2011. Weiter ergaben die Berechnung des Jahresbudgets 2011 auch Veränderungen bei den Weiterbildungskosten, Sozialleistungen und Drucksachen.  
Durch die definitive Einführung der SSA verzichtet die Sekundarstufe auf eine Kostenbeteiligung der Stadt Uster.

## **1. Das Wichtigste in Kürze**

Aufgrund der guten Erfahrung, welche die Sekundarstufe mit der Schulsozialarbeit gemacht hat, möchte sie diese auf das Schuljahr 2010/11 definitiv einführen. Das Konzept des Pilotversuches hat sich bewährt und wurde nur wenig angepasst. Die Schulpflege hat es an ihrer Sitzung vom 1.12.2009 abgenommen und gelangt deshalb hiermit an den Gemeinderat. Alle Mitglieder sind von der Notwendigkeit der Schulsozialarbeit überzeugt und beantragen dem Gemeinderat deshalb die Genehmigung.

## **2. Ausgangslage**

Am 19. März 2007 hat der Gemeinderat Uster für das Pilotprojekt Schulsozialarbeit 2007-2010 einen Kredit von Fr. 834'200.00 bewilligt. Ein Drittel des Kreditbetrages wurde von der Politischen Gemeinde übernommen. Für die Umsetzung des Projektes wurden eine Schulsozialarbeiterin und ein Schulsozialarbeiter mit einem Stellenpensum von insgesamt 165 % angestellt.

Das Wirkungsfeld der Schulsozialarbeitenden umfasste die drei Schulhäuser Freiestrasse, Krämeracker und Weidli mit insgesamt 729 Schülerinnen und Schülern sowie fallorientiert die Kunst- und Sportschule.

Für die externe Evaluation des Projektes wurde die Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften beauftragt. Diese hatte die Aufgabe, folgende Fragen abzuklären:

- Welche Leistungen erbringt die Schulsozialarbeit?
- Wie bewerten die Lehrpersonen ihre Erfahrungen mit Schulsozialarbeit?
- Wie ist die Schulsozialarbeit fachlich und institutionell vernetzt?
- Welche Schlussfolgerungen sind aufgrund der Evaluationsergebnisse zu ziehen?

Im September 2009 hat die Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ihren Schlussbericht abgeliefert. Aufgrund des Evaluationsergebnisses hat die Sekundarschulpflege das bestehende Konzept der Schulsozialarbeit der Sekundarstufe Uster geringfügig angepasst.

## **3. Bericht über die Evaluation**

### **3.1. Konzept der Evaluation**

Die Evaluation des Pilotprojekts erfolgte methodisch durch eine Lehrpersonenbefragung, eine Befragung der Schlüsselpersonen wichtiger Kooperationspartner der Schulsozialarbeit sowie durch den Einsatz einer spezifisch für die Schulsozialarbeit entwickelte Leistungsdokumentations-Software.

### **3.2. Leistungsbilanz**

Der Aufwand der Schulsozialarbeitenden für die direkte Schülerberatung betrug in der Pilotphase rund 50 % der Arbeitszeit, was einem überdurchschnittlich hohen Anteil entspricht. Im ersten Jahr (Schuljahr 2007/2008) haben 21 % aller Sekundarschüler oder 152 Schülerinnen und Schüler die Dienste der Schulsozialarbeit in Anspruch genommen. Dieser überdurchschnittlich hohe Beratungs-

anteil ist auch der Ausdruck eines positiven Start-Effektes. Im zweiten Jahr ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler auf 16 % oder 115 Schülerinnen und Schüler gesunken. Bemerkenswert ist dabei, dass in beiden Jahren der Anteil der leistungsstarken Sek A Schülerinnen und Schüler relativ hoch war mit 70, resp. 44 Beratungsfällen. Aufgrund dieser Leistungsbilanz ergibt sich eine (gewollte) Priorität für die direkte Beratung der Schülerinnen und Schüler.

Die weiteren Tätigkeiten der Schulsozialarbeitenden umfassen Beratungen von Lehrpersonen und Eltern, die Arbeit in Gruppen und Klassen, Realisierung von Projekten und Präventionsveranstaltungen, Schulinterne Mitarbeit, sowie die Betreuung der Interventionsmodelle Body Mind und Time out. Sie sind auch mit den Jugendhilfestellen der Stadt Uster vernetzt.

### **3.3. Problembereiche der Schülerinnen und Schüler**

In der Einzelberatung der Schülerinnen und Schüler waren Probleme im Zusammenhang mit Familie, persönlicher Entwicklung und Migration mit 44 % die häufigsten Bereiche. Faktisch gleich gross ist der Bereich Schule mit 42 %. Bei 14 % der Beratungen war Mobbing oder Gewalt ein Thema. Bei den meisten der Beratung suchenden Schülerinnen und Schülern spielten zwei oder drei Problembereiche eine Rolle. Aufgrund der intensiven und zum Teil überdurchschnittlichen Nutzung der Schulsozialarbeit kann davon ausgegangen werden, dass Schülerinnen und Schüler die Einrichtung der Schulsozialarbeit und deren Beratungstätigkeit sehr schätzen.

### **3.4. Rückmeldungen aus dem Umfeld**

#### **3.4.1. Lehrpersonen**

Alle befragten Lehrpersonen erachteten die Arbeit der Schulsozialarbeit in der Sekundarstufe als wichtig oder ziemlich wichtig sowohl für die einzelnen Schülerinnen und Schüler, aber auch für die Lehrpersonen und den Schulbetrieb insgesamt. Die in den zwei ersten Jahren der Pilotphase gemachten persönlichen Erfahrungen wurden durchwegs positiv erlebt. Die Leistungsausrichtung der Schulsozialarbeit wurde als zweckmässig und die Präsenz der Schulsozialarbeitenden als ausreichend empfunden. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Schulsozialarbeit in der Lehrerschaft innert kurzer Zeit einen hohen Akzeptanzgrad erreicht hat.

#### **3.4.2. Schulleitungen**

Bei allen drei Schulleitungen besteht eine hohe Akzeptanz gegenüber der Schulsozialarbeit und ebenso eine hohe Zufriedenheit bezüglich der konkreten Arbeit und dem Engagement der Schulsozialarbeitenden. Alle Schulleitungen sind der Meinung, dass sich der Kontakt und die Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit positiv und unkompliziert gestaltet. Die Schulsozialarbeit hat im Bereich „Arbeit mit schwierigen Schülerinnen und Schülern“ deutliche Entlastungen mit sich gebracht (Übernahme von Gesprächen usw.).

Die Schulleitenden finden die aktuelle Leistungsausrichtung der Schulsozialarbeit (Schwergewicht auf Beratung von Schülerinnen und Schülern) optimal.

#### **3.4.3. Schulpflege**

Die Einführung der Schulsozialarbeit hat zu einer grossen Entlastung im operativen Bereich geführt und sich so etabliert, wie konzeptionell vorgesehen und gewünscht wurde.

#### **3.4.4. Schulpsychologinnen**

Beide Schulpsychologinnen beurteilen sowohl die Einführung der Schulsozialarbeit wie auch die Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeitenden positiv. Die im Evaluationsbericht bemängelte Zusammenarbeit zwischen Schulleitungen, Schulpsychologischem Dienst und Schulsozialarbeit wurde bereits im Herbst 2009 neu koordiniert.

#### **3.4.5. Jugend- und Familienberatung**

Mit der Schulsozialarbeit ist eine wichtige Lücke im Bereich der Jugendhilfe geschlossen worden. Die Jugend- und Familienberatung ist überzeugt, dass Problemsituationen von Schülerinnen und Schülern jetzt früher erkannt werden.

#### **3.4.6. Weitere Fachstellen und Institutionen**

Im Rahmen der Evaluation wurden verschiedene weitere Fachstellen (Sozialhilfebehörde, Jugendanwaltschaft, Jugenddienst der Kantonspolizei, Mobile Jugendarbeit, Suchtpräventionsstelle, Bildungszentrum) befragt. Zusammenfassend kann für alle befragten Institutionen gesagt werden, dass die Einführung der Schulsozialarbeit begrüsst und die bisherige Zusammenarbeit positiv bewertet wird.

Alle Befragten sind der Meinung, dass die Schulsozialarbeit im Sinne der Früherfassung auch auf der Primarstufe gute Dienste erweisen würde.

### **3.5. Stellendotierung**

Fachlich und empirisch fundierte Angaben bezüglich einer angemessenen Stellendotierung von Schulsozialarbeitsstellen sind nach Auffassung der Zürcher Hochschulen für angewandte Wissenschaften gegenwärtig noch nicht möglich. In der Praxis liegt die Stellendotierung gemäss ihrer Erfahrungen aktuell zwischen 300 bis 900 Schülerinnen und Schülern pro 100 %-Stelle.

Die Schulsozialarbeit der Sekundarstufe Uster hat für ca. 750 Schülerinnen und Schüler ein Stellenpensum von 165 %. Dies entspricht einer Stellendotierung von ca. 450 Schülerinnen und Schüler pro 100 %-Stelle und kann als gute bis sehr gute Stellendotierung bezeichnet werden, die der Schulsozialarbeit eine hohe Präsenz an den Schulen ermöglicht.

In diesem Pensum ist auch die Betreuung der Interventionsmodelle Body Mind und Time out der Sekundarstufe Uster enthalten.

Auch im Hinblick auf die Umsetzung der Neuen Sonderpädagogischen Verordnung (integrative Schulung) ab Schuljahr 2010/11 möchte die Sekundarstufe am bestehenden Stellenumfang festhalten.

### **3.6. Organisation der Schulsozialarbeit**

Die während der Pilotphase praktizierte schulnahe Implementierung der Schulsozialarbeit hat sich bewährt und ist auch mit dem neuen Jugendhilfegesetz kompatibel.

Die Einbettung der Schulsozialarbeit Uster in das kantonale Koordinationsprojekt ist gewährleistet.

### **3.7. Schlussfolgerungen und Empfehlungen**

Die wichtigsten Evaluationsergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Bei den Schulleitungen und Lehrpersonen geniesst die Schulsozialarbeit eine hohe Akzeptanz und die Zufriedenheit mit der Umsetzung des Leistungsauftrages ist sehr hoch.

Das Angebot der Schulsozialarbeit, insbesondere im Bereich Schülerberatung wird intensiv genutzt.

Die Schulsozialarbeit ist für viele Fachstellen und die Behörden zu einer unverzichtbaren Kooperationspartnerin geworden.

Es besteht ein Bedürfnis, die Schulsozialarbeit auf die Primarstufe auszuweiten.

## **4. Konzept einer zukünftigen Schulsozialarbeit**

Die Sekundarschulpflege Uster beantragt das Konzept (siehe Beilage) zur definitiven Einführung der Schulsozialarbeit aufgrund der bisherigen Erfahrungen in der Pilotphase und den Ergebnissen des Evaluationsberichtes. Die definitive Einführung der Schulsozialarbeit wird von allen befragten Institutionen sehr begrüsst. Die Schulsozialarbeit bietet – in Ergänzung zum Schulpsychologischen Dienst – eine sozial fördernde, präventive und für die Lehrpersonen entlastende Arbeit an. Sie hat sich auf der Sekundarstufe hervorragend etabliert und ist zu einer wichtigen Unterstützungsform aller Beteiligten geworden, die nicht mehr wegzudenken ist.

### **4.1. Problemstellung**

Der Schulalltag wird durch Probleme mit verhaltensauffälligen Kindern oder Gruppen zunehmend belastet. Das Klassenklima und der Unterricht können dadurch empfindlich gestört werden. So wird die Qualität der Schule in Frage gestellt.

Je länger je mehr gibt es Kinder aus sehr belasteten sozialen Verhältnissen, die unter ihrer familiären Situation leiden, so z.B. Verwahrlosung, Sucht, Gewalt, Scheidung oder Trennung. Sie können nicht auf den für einen Schulerfolg nötigen Rückhalt in der Familie zählen und brauchen vermehrt Begleitung im Alltag.

Einige Schülerinnen und Schüler leiden andererseits auch unter Situationen, die sie in der Schule antreffen. Sie werden ausgeschlossen oder gemobbt, sie fühlen sich von Lehrpersonen nicht verstanden, die Integration in die Schule ist durch eine fremde Herkunftskultur erschwert.

Die Lehrpersonen brauchen Entlastung in der Betreuung einzelner Schülerinnen und Schülern und in der Förderung der Gruppensozialisation in der Klasse und der Schulgemeinschaft. Zudem erfordert die Einführung der integrativen Schulung einen vermehrten Zeitaufwand für die Lehrpersonen.

#### **4.2. Ziele der Schulsozialarbeit**

Die Schulsozialarbeit kombiniert Schule und Sozialarbeit, verbindet die Institutionen der Schule mit der Jugend- und Familienhilfe und entspricht von ihrem Grundgedanken her den heutigen komplexen Anforderungen an interdisziplinäre Strukturen.

Die Schulsozialarbeit bietet an der Sekundarstufe ein niederschwelliges Beratungsangebot für Schülerinnen und Schüler, aber auch für Eltern und Lehrpersonen an. Damit trägt sie bei zur Vorbeugung, Linderung und Lösung von sozialen und persönlichen Problemen von Schülerinnen und Schülern und unterstützt gleichzeitig die Schulleitungen sowie Lehrpersonen in ihrem Erziehungsauftrag. Die Arbeit der Schulsozialarbeit kann aber auch mithelfen, vorzeitige Ausschulungen und Versetzungen zu vermeiden und zu nachhaltigen Lösungen beizutragen.

#### **4.3. Leistungen der Schulsozialarbeit**

- Niederschwellige Kontakte mit Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen, Eltern etc.
- Schülerinnen- und Schülerberatung
- Interventionen bei Krisen und Konflikten
- Prävention, u. a. Früherkennung und Früherfassung von Gefährdungen
- Schulinterne Leistungen
- Begleitung und Betreuung der Jugendlichen während eines Time outs
- Begleitung und Betreuung der Jugendlichen während eines Body Mind Kurses
- Fallorientierte Beratung und Begleitung je nach Bedarf in der Kunst- und Sportschule
- Vernetzung mit anderen Stellen, Diensten und Behörden

#### **4.4. Arbeitsgrundsätze der Schulsozialarbeit**

- Freiwilligkeit  
Die Einzelfallberatung kann freiwillig in Anspruch genommen werden.
- Zuweisung
- Schulleitungen und/oder Lehrpersonen können eine Begleitung oder Beratung der Schulsozialarbeit veranlassen.
- Präsenz im Schulhaus
- Die Schulsozialarbeitenden bewegen sich im Alltagsumfeld der Schule.
- Beratung und Begleitung  
Die Beratung und Begleitung erfolgt nach den Grundsätzen und Methoden der Sozialarbeit.
- Leistungserfassung und Aktenführung  
Die Schulsozialarbeitenden führen eine Arbeitsstatistik und dokumentieren ihre Tätigkeit und ihre Beratungen.

#### 4.5. Zusammenarbeit mit dem Schulpsychologischen Dienst (SPD)

Die Verflechtung der Aufgabenbereiche von Schulsozialarbeit und SPD ist offensichtlich. Der Aufgabenschwerpunkt liegt bei der Schulsozialarbeit bei persönlichen und sozialen Problemen der Jugendlichen auf sozialarbeiterischem und sozialpädagogischem Hintergrund. Der SPD bietet primär eine psychodiagnostische, beratende und begleitende Unterstützung. Die Zusammenarbeit der Schulsozialarbeit und des SPD wird durch regelmässige Koordinationssitzungen gewährleistet.

#### 4.6. Zusammenarbeit mit der Primarschule Uster

Zum gegebenen Zeitpunkt ist es vorgesehen, die Wirkungs- und Leistungsziele gemeinsam mit der Primarschule Uster zu erarbeiten. Es soll auch geprüft werden, ob eine gemeinsame Trägerschaft für die Schulsozialarbeit möglich und sinnvoll wäre.

#### 4.7. Trägerschaft und Organisation

Die Führung und Verantwortung für die Gesamtleitung der Schulsozialarbeit trägt die Sekundarschulpflege Uster.

#### 4.8. Stellenbedarf

Um die beschriebenen Leistungen und Aufgaben zu erfüllen, sind 165 Stellenprozente notwendig. Die im Pilotprojekt eingesetzten Personalressourcen haben sich als richtig erwiesen. Die Sekundarstufe möchte die für die Pilotphase angestellten Schulsozialarbeitenden auch ab dem Schuljahr 2010/11 zu den gleichen Konditionen weiterbeschäftigen.

#### 4.9. Räumlichkeiten

Bereits für die Pilotphase wurde in jedem Schulhaus ein Büro bzw. Beratungsraum für die Schulsozialarbeitenden eingerichtet. Die Räume bedürfen keiner Änderungen und können auch weiterhin so benutzt werden.

### 5. Finanzierung

Die Kosten der Schulsozialarbeit belaufen sich pro Jahr auf Fr. 226'700.00. Dieser Betrag wird vollumfänglich durch die Sekundarschulgemeinde getragen. Er setzt sich wie folgt zusammen:

Besoldungen (165 Stellen-%)	Fr.	177'000.00
Sozialleistungen	Fr.	32'000.00
Weiterbildung/Supervision	Fr.	4'000.00
Büromaterial	Fr.	500.00
Drucksachen	Fr.	2'000.00
Projekte/Veranstaltungen	Fr.	3'000.00
Portokosten	Fr.	200.00
Telefongebühren	Fr.	3'000.00
Uebrigere Sachaufwand	Fr.	<u>5'000.00</u>
Total jährlich	Fr.	<u>226'700.00</u>

Die definitive Schulsozialarbeit beginnt am 16. August 2010. Im Budget 2010 sind die Kosten sowie der bisherige Beitrag der Stadt Uster von Fr. 87'000.00 bis 31.12.2010 enthalten. Neu trägt die

Sekundarstufe Uster die Kosten der Schulsozialarbeit allein. Da zum Zeitpunkt der Budgetierung das beantragte Konzept noch nicht erarbeitet war, ergibt sich hiermit eine Änderung betreffend dem Beitrag der Stadt Uster. Durch die Reduktion der Einnahmen, erhöhen sich die Aufwendungen der Sekundarstufe Uster im Budget-Jahr 2010 um Fr. 29'000.00.

## 6. Antrag

Die Sekundarschulpflege ist überzeugt, dass die Schulsozialarbeit der Schule sehr grossen Nutzen bringt und beantragt deshalb dem Gemeinderat, die definitive Einführung ab Beginn des Schuljahres 2010/2011 mit jährlich wiederkehrenden Kosten von Fr. 226'700.00 zu genehmigen.

SEKUNDARSCHULPFLEGE USTER

Marianne Biber  
Präsidentin

Cornelia Schütz  
Leiterin Schulverwaltung

Beilagen: (Aktenauflage Gemeinderat)

- Externe Evaluation der Schulsozialarbeit Sekundarstufe Uster, Schlussbericht der Zürcher Hochschulen für angewandte Wissenschaften
- Konzept Schulsozialarbeit der Sekundarstufe Uster
- Konzept Time Out
- Konzept Body Mind
- Protokollauszug vom 01. Dezember 2009